

Der 2008 Sued-Afrika Bericht
(als Nachhall aus der Projektenschmiede)

2.10.2008 Abflug von Wien, ueber Zuerich geht es mit Susan und Cello nach Johannesburg, wo wir von Aloisia Woergetter, die schon die erste Sued-Afrika-Reise verursacht hat, abgeholt und nach dem deponieren des Gepaecks schon zu einem Treffen mit Kolwane Mantu und seiner Frau Mpho, die ihm bei der Organisation seines African Youth Orchestra hilft und die juengsten Schueler unterrichtet, gebracht werden.

Dabei wird die Uebergabe der von oesterreichischen Spendern erworbenen Streichinstrumente besprochen und entschieden, dass dies schon am naechsten Tag (Samstag, 4.10.) erfolgen soll – so koennen die Instrumente ueber das Wochenende eingerichtet werden.

So werden die 11 Geigen, Bratschen und Celli mit ihren Boegen und Kaesten sowie 20 zusaetzlichen Boegen fuer die jungeren Musikerinnen und Musiker am naechsten Morgen geprueft und abgenommen, im Triumph geht es in extra angemieteten “taxis” (Gemeinschaftsmini-bussen) mit der schoenen Last nach Soweto, wo das Ensemble schon versammelt ist. Susan und Kolwane entscheiden sich spontan fuer eine laengere Probe, in der 4 der 5 geplanten Vivaldi-Konzerte duerchgearbeitet werden.

Das wird ein mueder, aber gluecklicher Abend.

Sonntag (5.10.) gibt es ein langes Arbeitsmittagessen mit David Krut, Greta Fox, seinem Buchhandels-manager und einer Assistentin, das gemeinsame Projekt wird diskutiert und es wird entschieden, die von mir gewuenschte Arbeit (Kaltnadel-Radierungen und ein Text fuer ein Kuenstlerbuch) mit Mlunglisi – dem Drucker meines Vertrauens, mit dem ich schon im Vorjahr eine Kaltnadel entwickelt habe - und den anderen beiden Druckern, der unendlich sorgfaeltigen Leiterin der Werkstatt, Jill, und dem feinen Niall bald moeglichst zu beginnen. Diese Zusammenarbeit wird sich als sehr fruchtbar erweisen.

Am Montag (6.10.) wird in David Kruts Druckwerkstaette ein Arbeitsplatz eingerichtet, die Groesse der Kupferplatten festgelegt und das Material bestellt. Umgeben von den Werken des Stars der suedafrikanischen Kunst, Kentridge, die ueberall herumliegen, und der sensibel (von Mlunghi) ausgewaehlten Musik (Schubert, Stravinsky) beginne ich meine in einer Art “Logbuch” festgehaltenen Ueberlegungen zum neuen Abenteuer der Striche.

Ab Dienstag dann die regelhafte Arbeit: morgens fahre ich, vom Taxi abgeholt (es gibt keine oeffentliche Verbindung) in die Werkstatt in der Jan Smuts Avenue, arbeite den Mittag durch und kehre, mal um 15h, mal zwei Stunden spaeter in die Comissioner Street und unser Quartier zurueck. Susan arbeitet mittlerweie mit ihrem Orchester in Soweto.

Oft nehme ich mir eine Kupferplatte mit nach hause: eine solide Arbeitsflaeche, von Joseph kunstvoll aus einer alten Holztuere konstruiert, macht vieles moeglich.

Da die Zeit draengt, gibt es keine freien Tage, auch das Wochen-ende muss herhalten, der Text wird geschrieben, die Radiernadel graebt ihre Linien, die auf einander zufliehen und der Gesamtplan erhaelt die ersehnte Correspondenz in der Wirklichkeit.

Inzwischen ist Kolwane, wie Susan und ich uns das gewuenscht haben, mit David Krut zusammengekommen, dessen konstruktive Ideen sich nun auch in den Dienst des Africa Youth Ensemble stellen – er ruht nicht, bis eine Reihe von Interviews und Pressekontakten eingerichtet ist, von der Galerie geht es fuer Kolwane und Susan direkt zur Radiostation, Photographen und Magazine werden kontaktiert, und wenn fuer den folgenden Montag die offizielle Uebergabe der von der Stiftung Commend, Erwin Ortner (Arnold Schoenberg Chor) und dritten finanzierten Instrumente im Rahmen einer Pressekonferenz erfolgt, ist ein Netz von unterstuetzenden Massnahmen bereits geflochten, das in der professionellen Ton-Aufzeichnung des Roodepoort (Johannesburg) Theatre Concerts am 19.10. seinen Hoehepunkt finden wird: das wird die erste CD des Orchesters aus Soweto.

Dieser Montag (13. 10.) ist zugleich der Anlass der ersten Amtshandlung des neuen oesterreichischen Botschafters, - die Praesentation der Streichinstrumente steht daher unter einem guten Stern. Nach der Vorstellung durch Aloisia Woergetter, einer kurzen Ansprache des Botschafters und einem Bekenntnis zum gemeinsamen Musizieren durch Susan Salm bedankt sich das Ensemble mit einem bewegenden musikalischen Beitrag, der die Herzen hoeher schlagen laesst. Bei Kaffe und Kuchen wird dieser Gemeinsamkeit noch gefestigt.

Tags darauf wird in Soweto wieder intensiv geprobt, in Kruts Druckwerkstadt an den ersten Probedrucken gearbeitet – die Schrift-Seiten muessen mehrfach wiederholt werden, bis der komplizierte Uebertrag von Siebdruck auf Kupferplatten, dann mit Zucker-Absprengtechnik als Aquatinta gedruckt , ganz zur Zufriedenheit ausfaellt, auch die Farbe muss solange abgestimmt werden, bis der Text den feinen, manchmal aber auch dramatischen Linien ebenbuertig wird. Am 14. 10. treffen sich alle Beteiligten mit Aloisia Woergetter, die diese Einladung ausgesprochen hat, zum Abendessen im traditionsreichen Restaurant des Market Theatres, im angeregten Gespraech tauschen Musiker (Kolwane Mantu und seine Frau Mpho, der Manager des Johannesburger Symphonie Orchesters mit seiner Frau), Oekonomen und Entwicklungshelfer (Karin Reinprecht und David Hancock). David Krut, Grethe Fox und die Verlagsleiterin mit Susan und mir ihre Erfahrungen aus.

Anschliessend werde ich nach Pretoria gebracht, wo ich am naechsten Morgen meinen Vortrag “L’informe, or much ado about next to nothing” an der Universitaet von Pretoria vor einem ungewoehnlich aufgeschlossenen Publikum halten darf. Eine lebendige und ausgedehnte Diskussion belohnt mich fuer die durchaus nicht einfache Aufgabe, die selten bedachten Randgebiete schoepferischer Aktivitaeten den Zuhoererinnen und Zuhoerern naeher zu bringen.

Am 16.10. zeigt Susan dann im State Theatre von Pretoria, was sie mit Kolwanes besten Schuelerinnen und Schuelern entwickeln konnte: unter seiner Leitung spielt das Streichorchester aus Soweto mit Susan Salm 5 (!) Cellokonzerte von Antonio Vivaldi, - ganz so, wie es auch der venezianische Komponist gehalten hat: mit der Geige spielend dirigiert Kolwane Mantu, Susan musiziert inmitten ihrer animierten Streicher, mit denen sie auch alle tutti spielt. Zum Glueck, und weil Aloisia Woergetter das organisiert hat, wird diese Sternstunde gefilmt.

Ein wunderbarer Abend, begeistert aufgenommen und vom Orchester mit seiner eigenen Bearbeitung von Brubecks “Take five” als Zugabe bedankt.

Anschliessend wird ein Berg frisch eingetroffener Noten, die durch Erhard Loecker besonders guenstig erworben werden konnten, an das Orchester als Geschenk uebergeben. Die naechsten zwei Tage in der Druckwerstaette lassen keinen freien Augenblick, Probedruck folgt Probedruck, bis die 9 Platten auf ihren langen Papierstreifen endlich komplett sind. Eine Nachjustierung zweier Kaltnadeln wird ausgefuehrt, am Samstag nachmittag nehme ich den Probedruck zur genauen Begutachtung, und um ihn Susan zu zeigen (es ist ihr Geburtstag) mit nach hause.

Sonntag, 19. 10. gibt es dann, im Roodepoort Theatre, das Abschlusskonzert.

Es wird professionell aufgezeichnet – so entsteht ein Ton-Dokument dieser intensiv gelebten gemeinsamen Taetigkeit von Susan Salm und dem African Youth Ensemble, aber die Folgen der vielen Proben, angeregten und konstruktiven Gespraechen bleiben im musikalischen Gedaechnis des Orchesters erhalten, dessen Aesthetik sich gewandelt hat, ohne die Frische und Direktheit des Zugangs zur klassischen Musik, die das Ensemble auszeichnen, zu verlieren: eine wirklich geglueckte Synthese.

Montag, 20. 10. gibt es ein abschliessendes Gespraech in David Kruts Werkstatt, die Papiergroesse wird endgueltig festgelegt, die Bindearbeiten werden in Wien (bei meinem vertrauten Meisterbuchbinder Peter Gruenauer) ausgefuehrt werden, so entsteht ein ungewoehnliches Malerbuch-Dokument auf zwei Kontinenten. Um 10h signiere ich den endgueltigen Probedruck mit “good for printing”. Good.

Mittags zum Flughafen. Transfer nach Kapstadt, wo fuer Susan fuerf Tage voll Meisterklassen, Einzelunterricht und Orchester-workshops warten, die Oesterreichs Generalkonsulin Koehn-Dursy vorbildlich vorbereitet hat.

Ich selber verbringe zwei Tage, ebenfalls von Artscape vermittelt, in einem Atelier-Haus mit Kollegen aus 6 afrikanischen Laendern, aus den USA und aus Holland, denen ich meine Arbeit vorstelle und die ich in die Technik der Ei-Tempera einfuehre.

Ein Besuch im Montebello Design Centre fuehrt zur Wiederbegegnung mit dem Maler Alastair, dessen gerade entstehendes Kuenstler-Buch "Patmos" einen tiefen Einblick in den Reichtum und die Komplexitaet kuenstlerischer Moeglichkeiten in Suedafrika gewaehrt. Dass diese Begegnung in David Kruts Dependance in Kapstadt erfolgt, wundert mich schon lange nicht mehr: ein Aufklaerer ganz eigener Art, scheint David die wunderbare Gabe zu besitzen, in anderen ihre Phantasie zu beleben und sie dann zu Taten zu lenken, fuer deren Gelingen er jede Hilfestellung gewaehrt, als sei dieser merkwuerdig selbstlose Einsatz das Natuerlichste von der Welt.

Zum Ausgleich besuche ich den Maler Antony bei seiner Arbeitstherapie im "Falkenberg Hospital for the Criminally Insane". Der Pionierarbeit Navratils in Gugging eingedenk will ich sehen, was unter wesentklich grimmigeren Umstaenden hier in einem Hoch-Sichereheitskrankenhaus gemacht wird. Das Ergebnis, unter der ruhigen und aufmerksamen Leitung eines unglaublich hingabevollen Maler-Kollegen, ist zutiefst beruehrend: er gibt diesen vom Leben und ihrer Krankheit zerstoerten Menschen Spuren von Selbstwertgefuehl und Identitaet zurueck, die sie auch in der Sicherheitsverwahrung als unsere Brueder erkennbar machen – spaetestens jetzt lerne auch ich, der ausgezogen war, um anderen nuetzlich zu werden, eine hoechst notwendige Lektion.

Gespraechе mit dem Theater-Author Mike van Graan (ein lebendes Ideen-Kraftwerk und angesehener und viel aufgefuehrter Theatermann) und dem Filmemacher Revel Fox (er hat im Vorjahr das Material fuer einen "Taxi-film" mit mir hergestellt) und seiner Frau, der Schauspielerin Roberta, fuellen die Abende mit nachdenklich machenden Lichtern auf ein intellektuell und kreativ ungemein anregendes Leben in einer Kultur, die uns naeher ist als man sich traeuemen liess – sie ist ganz die unsere auch, eben die des Menschengeschlechts.

5

Mit dem Versprechen, in zwei Jahren zu einem wohl vorbereiteten und damit künstlerisch auch wertvollen Projekt wiederkommen zu wollen – Susan hat via Artscape Kontakte zum Kapstaedter Orchester, zu Stellenbosch aufgenommen und wird sich mit einem interessierten Agenten verbinden, ich denke jetzt doch an eine ordentlich abgesicherte Ausstellung und vielleicht eine Gruppe von Vorlesungen ueber Aesthetik – kehren wir am 26.10. (Staatsfeiertag) nach Wien zurueck. Zurueck bleiben die Instrumente, viel Musik (und ihre haltbaren Aufzeichnungen) und das Kuenstlerbuch “ Working at Krut (and visiting Lovis)” – ein Leporello von 6 Kaltnadeln und 3 Seiten Text, an dessen Auflage von 15 Exemplaren in den naechsten Monaten gearbeitet wird, bis es fuer die Bindearbeiten und seine Fertigstellung nach Wien geschickt wird. Die Haelfte der Auflage geht dann nach Suedafrika zurueck, wo sie die Spuren meiner Arbeit sichern wird.

Friedrich Danielis am 4. November 2008